

## Ausprobiert: die Rätsel-Radtour des Heimatvereins

### Herbstlaub und Herrenhäuser

Drensteinfurt - WN-Mitarbeiter Simon Beckmann gestaltete seinen Samstagnachmittag auf dem Zweirad und absolvierte dabei die rund 21,5 Kilometer lange Rätsel-Rad-Route, die der Stewwerter Heimatverein ausgearbeitet hat. Er berichtet über „rätselhafte“ Erlebnisse rund um Drensteinfurt. Von Simon Beckmann



Ohne Navi und GPS, sondern nur mit dem Flyer der Heimatfreunde hat sich Simon Beckmann auf den Weg gemacht, um die Rätsel der dafür eigens ausgearbeiteten Radtour zu lösen. Foto: Simon Beckmann

„Es knackt und knirscht, als ich mit meinem alten Fahrrad, das eigentlich meinem Opa gehört, über den herbstlichen Waldboden fahre, der von unzähligen Stöckchen, Eicheln, kleinen Steinen und bunten Blättern gesäumt ist. Dazu gesellt sich immer wieder ein monotones, aber leises Knarzen meiner leicht in die Jahre gekommenen Leeze, die sich freut, endlich mal wieder aus der Garage zu kommen. Denn eigentlich bin ich sonst lieber im Wasser schwimmend oder in den heimischen Bauerschaften joggend unterwegs. Dieses Mal nicht: Schließlich gestalte ich meinen Samstagnachmittag – begleitet von zwei Freunden – auf dem Zweirad und absolviere die rund 21,5 Kilometer lange, ‚Rätsel-Rad-Route‘, die der Stewwerter Heimatverein ausgearbeitet hat.“ WN-Mitarbeiter Simon Beckmann berichtet über „rätselhafte“ Erlebnisse rund um Drensteinfurt.

„Bereits bei der Vorstellung dieser Tour Mitte September hatte mich der Gedanke gepackt, dass ich den Rundkurs unbedingt zurücklegen möchte. Schon alleine, um mal zu schauen, welche interessanten Orte es ‚vor der Haustür‘ noch zu entdecken gibt. Aber zurück auf die Leeze: Vom Merscher Bahnhof – dieser Startpunkt machte von unserem Wohnort in

Walstedde am meisten Sinn – strampeln wir Kilometer für Kilometer an der Bahnstrecke Richtung Drensteinfurt entlang. Felder, Wiesen und Wälder ziehen mit jedem Tritt in die Pedale langsam an uns vorbei. Manchmal rauscht auch ein Zug vorbei und erschüttert kurz die sonst so ruhige, aber wunderschöne Heimatkulisse.

Kilometer für Kilometer geht es so weiter – bis wir schon fast in Stewwert sind. Aber war da nicht eigentlich schon die erste der zwölf Stationen, die wir noch vor uns haben, auf dem Weg? Ein viel zu später Blick auf den Flyer bestätigt die Vermutung. Also heißt es umdrehen und zurückstrampeln bis wir am Bildstock am Merscher Pättken angekommen sind. Den „Umweg“ nehmen wir gerne lachend in Kauf. Schließlich kann so ein Malheur mal passieren – gerade, wenn man bewusst auf GPS, Smartphone und sonstige Hilfsmittel verzichtet und vorher ‚nur mal eben‘ die Route studiert hat. Die erste Frage ist schnell beantwortet, und nach einem Navigatorwechsel fahren wir weiter nach Drensteinfurt zur Kita „Natur-Kinder-Haus“ und anschließend zum Amtshof, um dort jeweils weitere Stationen zu erledigen.

Besonders interessant: der nächste Stopp an der Abraumlore am Strontianitpfad, bevor wir Stewwert schon wieder den Rücken zukehren und Richtung Ossenbeck fahren. Danach führt der Weg vorbei an blühenden Senffeldern und unzähligen bunten Laubbäumen durch die Bauerschaften Rieth und Forsthövel bis hin zum Haus Ittlingen. Natürlich entscheiden wir uns für den schönen, aber unbefestigten Weg entlang der Pferdewiesen, um zum adeligen Haus jenseits der Herberner Ortsgrenze zu gelangen – und sind begeistert, als das Haus Ittlingen erstmalig vor uns auftaucht. Was für ein herrlicher Anblick, der durch die herbstliche Färbung der Blätter noch einmal verschönert wird. Nicht minder beeindruckend die Ansicht auf Haus Venne, das ein paar Hundert Meter weiter liegt und die letzte Station für uns bildet.

Hier treffen wir auf zwei Radfahrerinnen, die uns erzählen, dass sie die ‚Rätsel-Rad-Route‘ schon längst zurückgelegt haben. ‚Ja, die Tour ist wunderbar‘, bestätigen sie unsere Gedanken. Denn auch wir sind nach den etwas mehr als 20 absolvierten Kilometern froh, diesen Rundkurs durch die Münsterländer Parklandschaft mitgemacht und dabei auch noch etwas gelernt zu haben. Gerade in den Zeiten der Pandemie ist die ‚Rätsel-Rad-Route‘ der Heimatfreunde eine tolle Idee, um Natur, Naturschutz, regionale Baukultur, Landschaft und heimische Geschichte hautnah zu erleben und dabei viel Bekanntes, aber auch Unbekanntes zu entdecken. Wir freuen uns schon auf den zweiten Teil. Achja: Meine Leeze übrigens auch. Denn es ist doch viel schöner über knirschenden Waldboden zu radeln, als in der Garage zu verstauben.“